



Rund 20 unabhängige Künstler stellten im alten Ostwall-Museum aus.

RN-Foto Menne

Nabelschau der „wilden Horde“

Kulturinitiative UZDO präsentierte sich im Museum am Ostwall

Eine Gemeinschaftsausstellung etwa 20 unabhängiger Künstler hat die Kulturinitiative UZDO am Wochenende im Museum am Ostwall gezeigt. Die vielfältigen Einblicke in die unabhängige Initiative aus Subkultur, Kunst, Musik und Politszene machen Lust auf Mehr.

Vor fünf Jahren hatte Johannes Lührs als Kunststudent schon einmal bei Museumsdirektor Kurt Wettengl nachgefragt, Ergebnisse einer Studienarbeit im Museum am Ostwall auszustellen. „Da könnte ja jeder kommen“, lautete damals laut Lührs die abschlägige Antwort. Am Wochenende wurde die Mutmaßung des Museumsdirektors Wirklichkeit: Es konnte jeder kommen und seine Kunst in den leer gezogenen Räumen des Museums am Ostwall der Öffentlichkeit präsentieren.

Etwa 20 Künstler folgen der Einladung der unabhängigen Kulturinitiative UZDO und präsentieren eine sehenswerte Schau ihrer Werke: Fünf Jahre nach seiner ersten Anfrage zeigt Johannes Lührs seine Studienarbeit: großformatige, expressive Portraits, die er mit seinem Kommilitonen Kaj Fischer gemalt hat.

Im Nebenraum hängen Zeichnungen aus dem Skizzenbuch von Linda Krause neben surrealistischen Fotografien von Burcu Yumruncaglar Güttler. Zwei Räume weiter konzentriert sich die Subkultur- und Punkszene mit kritischen bis wütenden Werken. Eine Schau, die künstlerisches und dynamisches Potenzial zeigt und Neugier weckt.

Stühle, Umzugskisten, Leitern und Möbelstücke mussten die Künstler zunächst schleppen, um Foyer und Ausstellungsräume zum Ausstellen, Diskutieren und Feiern nutzen zu können. Damit der Aufwand auch langfristig

Wirkung zeigt, will UZDO nun weitere Nutzungsmöglichkeiten mit der Stadt verhandeln.

„Die leer stehenden Räume eignen sich ideal als temporäre Ateliers“, schlägt Johannes Lührs vor. Eine Idee, die sich nach dem gelungenen Auftakt für zahlreiche Künstler geradezu aufdrängt, zumal das ohnehin beheizte Museum am Ostwall voraussichtlich bis April leer stehe und nur zu einem kleinen Teil als Lager und als Büros genutzt werde. Dabei bleibt das Ziel der Initiative ein dauerhaftes Zentrum für kulturellen Austausch. het



Viel Platz ist im alten Ostwall-Museum.

RN-Foto Menne